

Bericht über meinen Freiwilligendienst

nach fünf Monaten

Name: Luca P.

Name des Projekts und der Partnerorganisation: Loch Arthur Camphill Community

Dauer des Freiwilligendienstes: 2021/202

1. Was sind deine Aufgaben im Projekt? Haben sie sich in den letzten Monaten geändert?

Meine Aufgaben haben sich in den letzten Monaten relativ wenig verändert: Ich koche nach wie vor zweimal in der Woche, putze, helfe bei der persönlichen Pflege, arbeite einen Tag im Garten und die restliche Zeit in der Creamery. Ich übernehme aber in letzter Zeit zunehmend mehr Verantwortung, insbesondere in der Creamery, die ich zwei Tagen der Woche gemeinsam mit einer weiteren Co-Workerin mehr oder weniger leite.

2. Wie viele Tage pro Woche und wie viele Stunden arbeitest du ungefähr? Fühlst du dich durch deine Arbeit ausgefüllt? Brauchst du neue Ideen oder Impulse für deine Arbeit? Kannst du dir vorstellen, woher du diese bekommst (z. B. Kolleg*innen, Familie, Freunde, Mentor*innen, ...)?

Die Arbeit in den Workshops, das heißt im Garten, in der Creamery und auch das Kochen und Putzen im Haus, nimmt zwischen fünf und acht Stunden pro Tag (fünf Tage pro Woche) in Anspruch.

Dazu kommt die Unterstützung der Tennants im Haus, die Hilfe bei der persönlichen Pflege, das Organisieren von Ausflügen und Möglichkeiten der Freizeitgestaltung am Wochenende und das Vorbereiten der gemeinsamen Mahlzeiten. Das zählt aber nur bedingt zur Arbeitszeit und fühlt sich auch (meistens) nicht wie Arbeit an.

3. Hast du einen Tagesrhythmus gefunden? Wie gestaltet sich dieser (grob)?

Mein Tagesrhythmus wird stark von der Community beeinflusst. So haben wir in meinem Haus zum Beispiel drei gemeinsame Mahlzeiten, die jeden Tag zu festen Zeiten stattfinden (Frühstück: 7:30 Uhr, Mittagessen 12:30 Uhr und Abendessen 18:30 Uhr). Auch die Arbeitszeiten in den Workshops sind von der Community vorgeschrieben und gestalten sich in der Regel folgendermaßen: Die Vormittagsworkshops gehen von 9:15 Uhr bis 12 Uhr (mit einer 30-minütigen Teabreak um 11 Uhr) und die Workshops am Nachmittag starten 14:30 Uhr und (nach einer zweiten 30-minütigen Teabreak um 16:00) zwischen 17:00 Uhr und 17:30 Uhr.

4. Wie lebst du momentan? Mit wem wohnst du zusammen? Wie wirst du gepflegt? Reicht das Taschengeld aus?

Meine Wohnsituation hat sich in den letzten Monaten kaum verändert: Ich wohne nach wie vor im gleichen Haus mit 4 Menschen in Supported Tenancies und inzwischen 5 anderen Co-Workern zusammen. Auch an der Verpflegung hat sich eigentlich nichts verändert.

Das Taschengeld ist mehr als ausreichend, da viele Kosten, zum Beispiel für Essen, Wasser, Strom, etc., von der Community übernommen.

5. Wie siehst du deine sprachlichen Fähigkeiten? Haben sich deine Sprachkenntnisse in der/den Sprache/n deines Gastlandes verbessert? Welche Sprache sprichst du mit wem am meisten?

Ich habe auf jeden Fall das Gefühl, dass sich meine sprachlichen Fähigkeiten verbessert haben und es mir deutlich leichter fällt, mich auszudrücken.

Die Projekt- und Landessprache ist Englisch und auch wenn die Mehrheit der anderen Freiwilligen

aus Deutschland kommen bzw. Deutsch sprechen, unterhalten wir uns aber auch untereinander fast ausschließlich auf Englisch.

6. Hast du neue Personen kennen gelernt, mit denen du deine Freizeit verbringst? Konntest du neue Freundschaften knüpfen? Hast du genug Rückzugsmöglichkeiten oder hättest du gerne mehr Kontakte?

Ich habe in den letzten Monaten gute Beziehungen zu vielen Menschen in der Community aufbauen können und auch einige neue Freunde gefunden.

Das intensive Gemeinschaftsleben, gemeinsames Arbeiten, Wohnen, Feiern, etc. sorgt auf jeden Fall dafür, dass ich genügend Kontakte habe. Es gibt aber natürlich auch immer die Möglichkeit, sich etwas zurückzuziehen und sich Zeit für sich zunehmen, wenn man das offen kommuniziert.

7. Hat sich deine Einstellung zum Freiwilligendienst im Vergleich zu der Zeit vor deiner Abreise geändert?

Nein, im Allgemeinen hat sich meine Einstellung nicht verändert: Ich denke nach wie vor, dass ein Freiwilligendienst insbesondere im Ausland eine tolle Möglichkeit ist, neue Erfahrungen zu sammeln und ich kann mir gut vorstellen, mich in Zukunft erneut als Freiwillige zu engagieren.

8. Haben sich die coronabedingten Einschränkungen verändert oder verschärft? Inwiefern beeinflussen sie weiterhin deinen Alltag und dein Projekt? Wie gehst du damit um? Fehlen dir Gestaltungs- oder Kontaktmöglichkeiten in deiner Freizeit?

Ja, die Einschränkungen haben sich verändert und verschärft. Da es vor ein paar Wochen mehrere Infektionen in der Community gab, waren wir inzwischen zweimal in einem Community-internen Lockdown. Das heißt, für jeweils eine Woche konnten wir keine Menschen aus anderen Häusern treffen und es fand nur essentielle Arbeit, zum Beispiel auf der Farm und in der Creamery statt. Inzwischen sind diese stark verschärften Maßnahmen zwar wieder aufgehoben, aber wir testen immer noch regelmäßig und im Falle neuer Infektionen würde es wohl wieder zu Kontaktbeschränkung innerhalb der Community kommen.